welches der Herr Rochault aufgesetzt hatte. Es beruhet selbiges durchaus auf Cartesianischen Grundsätzen, und war damals sehr schlecht ins Lateinische übersetzt. Herr Clarke glaubte mit Recht, philosophische Begriffe müßten in einem reinen Latein ausgedruckt werden: und wenn er auch nichts mehr, als allein dieses gethan hätte, so hätte er sich schon um alle diejenigen verdient gemacht, die ihre Wissenschaft aus diesem Buche lernen. Allein seine Absicht war weit edler, als blos eine bessere Uebersetzung zu geben. Er entschloß sich derselben solche Anmerkungen beyzufügen, dadurch junge Leute unvermerkt und stuffenweise zu andern und richtigern Begriffen, als die sie in diesem Buche fanden, gelangen könnten. Und dieß war gewiß ein weit klügeres Mittel vorher unbekannte Wahrheiten einzuführen, als wenn er es gewagt hätte, dieß ganze Werk beiseit zu werfen, und ein neues an statt desselben zu schreiben. Der Erfolg war seiner Hoffnung ganz ungemein günstig: und mit diesem Versuch erwarb er sich mit Recht den Ruhm eines großen Wohlthäters dieser Universität. Denn durch dieß Mittel gewann die wahre Philosophie ohne Lärmen die Oberhand; seine Uebersetzung des Rochault ist bis auf den heutigen Tag überhaupt der beständige Text der Vorlesungen geblieben; und seine Anmerkungen sind für diejenigen, die Wirklichkeit und Wahrheit, und nicht blos Erfindungen und Romanen suchen, die erste Anleitung. Und so gab er, da er noch nicht viel über zwanzig Jahr alt war, den Studierenden ein System von einer Wissenschaft, das für alle diejenigen, die das Glück

haben